



Gemeindesstrasse 27  
8032 Zürich

August 2010

## Veranstaltungen im Psychologischen Club Zürich

### Herbstprogramm 2010

<p>Samstag, 11. Sept. 2010 <b>9 - 12 Uhr</b> <b>13.30 - 18 Uhr</b></p>	<p style="text-align: center;">Dr. Christian Tauber <b>Zingara II - Die Frau eines sterbenden Arztes</b> <b>Ein Film über Träume und den Umgang mit Träumen</b></p> <p>Mit Leib und Seele hat sich Zingara ihrem Mann und seiner leidenschaftlichen Krebsforschung hingegeben. Doch jetzt, da der Nobelpreisanwärter selber an einem Hirntumor leidet und mitten im Leben mit dem Tode kämpft, fühlt sich Zingara gezwungen, endlich selbständig zu werden. Aber wie kannst Du Dich lösen von einem Geliebten und Sterbenden, wenn dieser in seiner Not Deine ganze Hilfe und Präsenz in Anspruch nimmt?</p> <p>Christian Tauber gibt uns die einmalige Chance, seinen in 22 Jahren entstandenen 3 ½ stündigen Film an diesem Tag zu sehen und mit ihm zu diskutieren.</p> <p><b>Anmeldung bis 7.9.10</b> an: Ursula Stüssi, Bahnhofstrasse 16, 8867 Niederurnen, 055 610 37 53; E-mail: ursula.stuessi@psychologischerclub.ch Teilnehmerzahl beschränkt.</p> <p><b>Kosten:</b> Fr. 120 bzw. 100 für Mitglieder und Statutarische Gäste. Falls Sie aus finanziellen Gründen eine Preisreduktion benötigen, wenden Sie sich an eines unserer Vorstandsmitglieder. (Vertrauliche Behandlung).</p>
<p>Samstag, 25. Sept. 2010 <b>16.00 - 20.00 Uhr</b> <b>3-stündige Vorlesung</b></p>	<p style="text-align: center;">Mandana Shashaani Chamber, Ph.D., Los Angeles <b>Glimpsing Beyond the Eternal Veil:</b> A symbolic review of veiling and the natural instinct behind it <b>Der Blick hinter den Schleier der ewigen Welt</b> Das Symbol der Verschleierung als ein natürlicher Instinkt <b>Vorlesung in Englisch!</b></p> <div style="display: flex; align-items: flex-start;">  <div style="flex-grow: 1;"> <p>Der Terroranschlag vom 11. September 2001 und die darauf folgende Invasion von Afghanistan und Irak machten die Gefahr des religiösen Fanatismus aller Welt klar. Das Ereignis riss einen ideologischen und ökonomischen Graben auf, welcher die Beziehung zwischen den Menschen im Osten und Westen schwer belastet. Die Unterdrückung der Frauen durch die Taliban in Afghanistan und andern islamischen Staaten kam mehr und mehr ins Be-</p> </div> </div>

wusstsein. Dabei war es vor allem die Pflicht der Verschleierung islamischer Frauen, welche im Westen stark diskutiert und kritisiert wird. Warum aber ist die Verschleierung ein so heiss umstrittenes Thema? Um die Zeiten überstehen zu können, muss eine religiöse Vorschrift eine natürliche Instinktgrundlage haben. An diesem Abend soll gezeigt werden, dass die Verschleierung ihre tieferen Wurzeln in den polytheistischen Religionen hat. Auf dem Hintergrund der Psychologie von C.G. Jung soll die symbolische Bedeutung einiger die Verschleierung betreffenden Verse aus dem Koran aufgezeigt werden. Wie sich zeigen wird, beruht die Praxis der Verschleierung auf einem im kollektiven Unbewussten gründenden natürlichen Instinkt. Richtig verstanden finden wir in der alchemistischen Symbolik die Antwort auf ein Rätsel, das die Menschen seit Jahrhunderten plagt. Die Bemühungen der Alchemisten, das dunkle Geheimnis zu enthüllen, machen die dunklen Aspekte des Lebensweges sichtbar.

Freitag,  
1. Oktober 2010  
19.30 - 20.30 Uhr  
20.45 - 21.15 Uhr

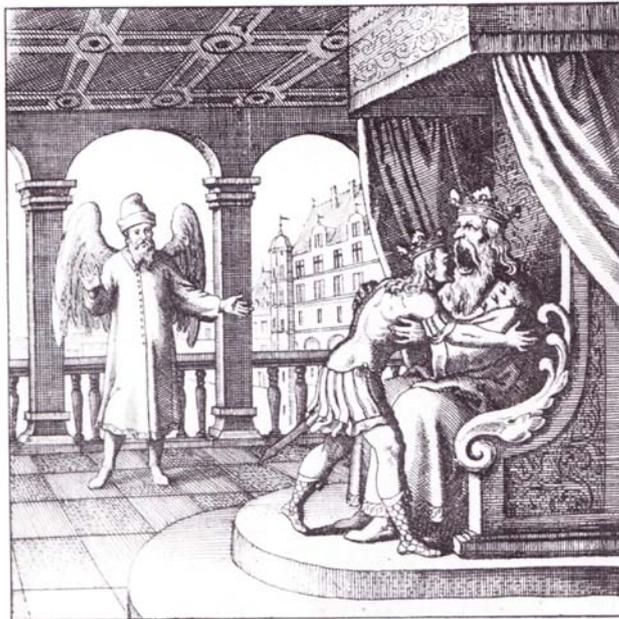
Klaus von Oertzen

**Der Individuationsprozess anhand der Lambspring'schen Bilderserie**

„Das Buch des Lambspring“ oder „die Lambspring'schen Figuren“ erschienen wohl zuerst unter dem Titel „De Lapide Philosophico Triga Chemicum“, 1599 in Prag. Sie sind eine Folge von 15 Bildern mit begleitendem alchemistischem Text. Manuskripte dieses Traktates nebst seinen Bildern zirkulierten aber schon früher während der letzten Jahrzehnte des sechszehnten Jahrhunderts. 1625 fand es Aufnahme im Museum Hermaeticum, seit 1678 liegt eine lateinische Übersetzung vor. Eine englische

Ausgabe besteht seit 1893. Die Bilder beleuchten verschiedene Stadien des

Individuationsprozesses. Für mich persönlich waren sie besonders in schwierigen Phasen, nicht nur in der Arbeit mit Patienten, sondern gerade in diffizilen Phasen meines Lebens oft hilfreich, und es war immer wieder spannend zu erleben, wie in meiner Lehrtätigkeit als Dozent für



Jung'sche Psychologie am Seminar für Angewandte Psychologie, wenige Schritte weg von der Gemeindefestung, in der Regel C. G. Jung gegenüber recht kritisch eingestellte Studierende sich der inhärenten (Psycho)Logik dieses alchemistischen Werkes nicht entziehen konnten. Sie erkannten das darin enthaltene profunde Wissen der Alchemisten über essentielle psychische Abläufe.

<p>Samstag, 2. Oktober 2010 17.30 Uhr</p>	<p><b>Informationsveranstaltung</b> (nur für Mitglieder und Statutarische Gäste)</p> <p>Der Vorstand lädt alle Mitglieder und Statutarischen Gäste zu einem Gespräch über die Zukunft des Clubhauses ein. Diskutiert werden sollen vor allem die bestehenden Pläne, in unserem Clubhaus mit der International School of Analytical Psychology wieder ein Ausbildungsinstitut zu beherbergen.</p> <p>Anschliessend: Offenes Gespräch bei einem kleinen Imbiss</p>
<p>Samstag, 23. Oktober 2010 19.30 Uhr</p>	<p><b>„Miteinander im Gespräch“</b> Gesprächsleitung: Marisa Hofer und Gisela Recke</p> <p>Den ersten Abend unseres <b>Diskussionsforums</b> wollen wir Jungs Aufsatz <b>Die Lebenswende</b> von 1930/31 widmen (GW 8). Jung stellt vier wichtige Lebensabschnitte fest: Kindesalter, Jugendalter, Lebensnachmittag und Greisenalter. Gelten sie noch in unserer Zeit oder wollen wir sie anders verstehen?</p> <p>Wie erhalten wir uns die Möglichkeit der „Rückkehr zu den urtümlichen Bildern“, wenn die Schatten länger werden und die seelische Spannkraft mit der körperlichen abnimmt? Das chinesische Märchen „Fuchsfeuer“ (Märchentext auf unserer Website) schildert, wie der Zugang zum Unbewussten, diese besondere Begabung, im Alter verloren gehen kann.</p> <p>Wir bitten Interessierte, den Aufsatz zu lesen und sich anhand der eigenen Lebenserfahrung Gedanken zu machen, die wir miteinander austauschen können. Bildbeiträge, Träume, Kurzgeschichten zur Thematik sind sehr willkommen.</p> <p>Zum Schluss wollen wir uns über das Leitmotiv einer nächsten Gesprächsrunde unterhalten.</p>
<p>Samstag, 6. November 10 10 - 12.30 Uhr 14 - 16.30 Uhr</p>	<p><b>Märchenseminar Marja Morewna</b> Nathalie Baratoff</p> <p>Der Titel dieses russischen Märchens aus der Sammlung von A. Afanasjew enthält bereits einen wichtigen Hinweis zu seiner Deutung: "Morewna" meint "Tochter des Meeres", was auf ihre Herkunft aus dem Jenseits weist und sie in die Nähe zur Gestalt der Anima beim Mann oder auch des weiblichen Selbst bei der Frau stellt. Daneben erscheint in diesem Märchen auch ein Bösewicht, "Kostschej, der Unsterbliche". "Kostschej" kommt von "Kost", "Knochen". "Kostschej, der Unsterbliche" wäre also mit "unsterblicher Knochen" zu übersetzen. Schliesslich, wie bei einem russischen Märchen nicht anders zu erwarten, gehört zu dieser Geschichte auch die Hexe Baba Jaga. Sowohl Kostschej als auch die Baba Jaga weisen auf tiefe, archaische Schichten des Unbewussten hin. In der Interpretation des Märchens folgen wir dem Weg des Helden und erfahren, wie er Marja Morewna aus der Gewalt der beiden dunklen Gestalten entreisst und endgültig für sich gewinnt.</p> <p><i>English speaking participants with an understanding of German are also welcome to this seminar.</i></p> <p><b>Kosten:</b> Fr. 80.- bzw. Fr. 60.- für Mitglieder und Statutarische Gäste <b>Anmeldung bis 30. Oktober 2010 an:</b> Ursula Stüssi, Bahnhofstr. 16, 8867 Niederurnen oder ursula.stuessi@psychologischerclub.ch. Märchentext auf unserer Website</p>

<p>Samstag, 20. November 10 19.30 Uhr</p>	<p style="text-align: center;">Dr. Claudine Hsien-Lan Chen, Zürich <b>Tier, Mensch und Heiliger</b> <b>Der Affe im chinesischen Roman „Die Reise nach Westen“</b></p> <p>„Die Reise nach Westen“, einer der bedeutendsten klassischen Romane Chinas, basiert auf der wahren Geschichte des Mönches Xuan-zang (Tripitaka), der im 7. Jahrhundert von China nach Indien reiste, um buddhistische Schriften zu holen. Allerdings ist der Protagonist im Roman ein Affe, der den Mönch auf seiner Reise begleitet und beschützt. Als ungezähmtes Tier hat der Affe zugleich einen menschlichen Charakter und besitzt ausserdem übernatürliche Fähigkeiten. Dafür dass er im Himmel Unruhe gestiftet hat, wird er von Buddha bestraft und bekommt als Sühne die Aufgabe, den Mönch Xuan-zang nach Westen zu begleiten. Mit grossem Mut und mit Klugheit erfüllt der Affe schliesslich seine Mission und wird unter den „Heiligen“ aufgenommen.</p> <p>„Die Reise nach Westen“ ist eine chinesische Odyssee hin zur Erleuchtung. Behandelt wird in diesem Vortrag die geistige Entwicklung des Hauptcharakters. Dabei wird der Fragen nachgegangen, weshalb der legendäre Affe seit Jahrhunderten die quasi beliebteste Volksfigur Chinas geblieben ist und was dieses Phänomen reflektiert?</p>
<p>11. Dezember 10 17.30 Uhr</p>	<p style="text-align: center;"><b>Chlausfeier</b> nur für Mitglieder</p> <p>Dieses Jahr möchten wir den Abend mit Kurzbeiträgen der Mitglieder gestalten und auflockern. Wir laden alle dazu ein, den einen oder andern Beitrag bereitzuhalten und Gisela Recke kurz darüber zu informieren (Textausschnitte, musikalische Beiträge, Gedichte, Bilder etc.). <b>Anmeldung bis 1.12.2010</b> an: Gisela Recke-Erkelenz, Nauengasse 23, 8427 Rorbas oder E-Mail: gisela.recke@erkelenz.ch</p>

**Küchentreff** für alle, die sich vor den Vorträgen zu einem Tee oder Kaffee treffen möchten, steht die Küche **ab 18 Uhr** offen.

Jedermann ist herzlich willkommen!

Unkostenbeitrag für Vorlesungen Fr. **20.-** /Studenten Fr. **15.-**,  
für den 3-stündigen Vortrag Fr. **30.--** / Studenten Fr. **20.--**  
Für Mitglieder und Statutarische Gäste frei.

Allfällige Änderungen sind unter [www.psychologischerclub.ch](http://www.psychologischerclub.ch) einzusehen.